

# Stadt soll an Windenergie mitverdienen

**BAD BERLEBURG** Fünf Unternehmen haben die nach dem Gesetz mögliche Weiterleitung von Vergütungen bereits zugesagt

*Der SPD-Antrag, die kommunalen Planungen für Konzentrationszonen einzustellen, scheitert an den Stimmen von CDU, AfD, UWG und FDP.*

vö ■ Dass im Bad Berleburger Stadtgebiet mindestens eine hohe zweistellige Zahl an Windrädern neu errichtet wird, daran besteht angesichts der intensiven Bemühungen von Investoren und Projektierern kein Zweifel mehr. Klar ist aber auch: Die damit einhergehende Belastung für die Bürgerinnen und Bürger soll die Betreiber Geld kosten. Unter allen Fraktionen sei verabredet worden, so Beigeordneter Volker Sonneborn am Mittwochabend in der Sitzung des Stadtrates, „dass Gespräche mit bekannten Projektierern von Windenergieanlagen im Stadtgebiet zu Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung geführt werden“.



*Wir wollten unseren Fachanwalt gerne um eine Einschätzung zum laufenden Flächennutzungsplanverfahren befragen – vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen.*

**Bernd Weide**  
SPD-Fraktion

Volker Sonneborn wurde konkret: Es handele sich dabei um die nach dem Gesetz mögliche (aber nicht verpflichtende) Weiterleitung von Vergütungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Dies seien 0,2 Cent je Kilowattstunde für die tatsächlich eingespeiste Strommenge einer Windenergieanlage. Darüber hinaus gehe es um weitere Möglichkeiten, „um die Akzeptanz für Windenergie im Stadtgebiet zu erhöhen“. Die Gespräche würden unabhängig von Anzahl, Standorten sowie Genehmigungsentscheidungen einzelner Windräder geführt. Der Bad Berleburger



Dem Windpark am Prenzenberger Kopf bei Christianseck werden weitere folgen. Die Frage aus Sicht der Stadt Bad Berleburg ist, wie die Bürgerinnen und Bürger vom Bau weiterer Windräder profitieren können. Foto: Martin Völkel

Beigeordnete nannte fünf Unternehmen, die die Vergütungen fest zugesagt hätten: Westfalen-Wind, Euro-Wind/Krug Energy, WWU/WPD, BayWa r.e. und UKA Bielefeld.

Bei den Optionen über die freiwilligen Beiträge hinaus gehe es im Wesentlichen, so der Mann aus dem Rathaus, um die Möglichkeiten von vergünstigten Stromtarifen, Bürgerstiftungen, Energie-Genossenschaftsmodelle sowie die Optionen für innovative Energieversorgungen im Stadtgebiet. Stichwort: die Produktion von grünem Wasserstoff. Damit nicht genug: Die Stadt stehe mit großen energieintensiven Unternehmen im Stadtgebiet in Kontakt, „um eine Einschätzung über den erforderlichen Bedarf vornehmen zu können“. Das

Thema Windkraft war zudem Gegenstand eines SPD-Antrages – der allerdings an den Stimmen aus den Reihen von CDU, AfD, UWG und FDP scheiterte.

Die Sozialdemokraten machten sich dafür stark, die weiteren Arbeiten an einem Flächennutzungsplan zur Ausweisung von Windkraftkonzentrationsflächen einzustellen – und sich stattdessen darauf zu konzentrieren, wie Windenergie Geld in die Kassen der Stadt sowie der Bürgerinnen und Bürger und nicht zuletzt der Unternehmen spülen könnte. Begründung: Durch die veränderte Gesetzeslage habe die Kommune ohnehin keinen Einfluss mehr auf die Planungen, die Regie liege vielmehr beim Land Nordrhein-Westfalen. Der SPD-Antrag in anderen

Worten: Der Bau weiterer Windenergieanlagen lässt sich ohnehin nicht verhindern. Dann muss man aus der Situation das Beste machen – und zumindest wirtschaftlich profitieren. Eine Mehrheit für den Vorstoß gab es am Mittwochabend nicht.

Allerdings einen Fingerzeig – Bürgermeister Bernd Fuhrmann stimmte für den SPD-Antrag. „Wir wollten unseren gemeinsamen Fachanwalt gerne um eine Einschätzung zum laufenden Flächennutzungsplanverfahren befragen – vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen. Das wollten aber nicht alle – vermutlich aus Angst vor der Antwort“, vermutete SPD-Ratsmitglied Bernd Weide auf SZ-Anfrage.

## Gedenkfeier am Haus des Gastes

sz **Bad Laasphe.** Der örtliche Freundeskreis für christlich-jüdische Zusammenarbeit und die Stadt Bad Laasphe laden am Mittwoch, 9. November, um 18.30 Uhr zur traditionellen Gedenkfeier im Laasphe Haus des Gastes ein, um an die Reichspogromnacht vor 84 Jahren zu erinnern.

Außer dem Freundeskreis-Vorsitzenden Rainer Becker und Bürgermeister Dirk Terlinden kommen laut Ankündigung des ev. Kirchenkreises Wittgenstein auch Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums „Schloss Wittgenstein“ zu Wort, die die Namen und die Schicksale der ehemaligen Mitbürgerinnen und Mitbürger ins Gedächtnis rufen. Das Projekt „Alte Synagoge“ wird in einem kurzen Präsentationsfilm vorgestellt. Musikalisch umrahmt der Oberlahntaler CVJM-Chor „Ton-Spuren“ die Gedenkstunde.

ANZEIGE

**der Zoomer des Monats**

Die Gewinner unseres „Zoomer des Monats“ vom Oktober 2022:

- Renate Feldmann, Burbach
- Marion Kuly, Bad Berleburg
- Günter Jensch, Bad Berleburg

Herzlichen Glückwunsch, Ihre Siegener Zeitung

Die Gewinner werden schriftlich informiert.

## Friedensgebet in Girkhausen

sz **Girkhausen.** Die gemeinsamen Friedensgebete „Wir rufen zu Gott“ der ev. und der kath. Kirchengemeinde Bad Berleburg sowie der Girkhäuser Kirchengemeinde gehen weiter.

Am Mittwoch, 9. November, findet das nächste ab 18 Uhr vor der Girkhäuser Kirche statt, musikalisch umrahmt wird das Friedensgebet vom CVJM-Posaunenchor Girkhausen. So teilt es der ev. Kirchenkreis Wittgenstein mit.

ANZEIGE

## Weg frei für Mountainbiker

Wanderer und Radfahrer in Laasphe: Warum es keine Konflikte gibt

howe **Bad Laasphe.** Der Disput zwischen Mountainbike-Verein aus Bad Laasphe (MTB) und Tourismus, Kur und Stadtmarketing GmbH (TKS) hat für mächtig Wirbel gesorgt. Das Radler-Projekt kollidierte mit den Wanderwegen Lahn-Facette und dem Lahnwanderweg. Außerdem werde die Ruhe im Park beim Steinchen-Denkmal gestört, argumentierte die TKS. Der MTB wehrte sich, es gebe keine Konflikte zwischen Wanderer und Radfahrer, wie sie von der TKS heraufbeschworen würden. Am Mittwochabend wurde MTB-Vorsitzender Uwe Franz noch deutlicher.

So deutlich, dass der Umwelt-, Bau- und Denkmalausschuss am Ende einstimmig für die MTB Flow Trail Arena sowie für das Fahrsicherheits- und Trainingscenter mit MTB-Anlage für die Jugend stimmte. Durch die Bank alle Parteien sprachen sich für das touristische Vorzeige-Projekt aus, das damit auf den Weg gebracht sein dürfte. Von einer „relativ großen Verunsicherung“ und einer „bedenklichen Entwicklung in dem Thema“ sprach Uwe Franz eingangs. Es werde von einem Konflikt gesprochen, das halte er für bedauerlich. „Bleiben Sie unvoreingenommen und neutral. Bleiben Sie einfach ein bisschen gelassen“, forderte der MTB-Vorsitzende die Entscheidungsträger der Politik auf. Die hörten im Folgenden bei der detaillierten Projektbeschreibung genau zu und erfuhren Erstaunliches: Auf dem Flurstück 20 oberhalb vom Steinchen, sozusagen weit vom Schuss, soll auf einer Wiese das Fahrsicherheits- und Trainingscenter inklusive Jugend-MTB-Anlage errichtet werden. Seitlich wird ein Zaun als Abgrenzung zur Zuwegung zum Kurpark installiert. Und: „Wir fahren direkt ins Gelände und tangieren überhaupt keine Wanderer.“

Die zweite Ausbaustufe enthält den Übungsstrail in einem dort angrenzenden Waldstück. „Auch hier kommt ein Zaun hin, wir bleiben innerhalb des Geländes, es gibt keine Berührung mit dem Wanderweg“, versicherte Uwe Franz. Die Bereiche bilden al-

lesamt jeweils einen geschlossenen Kreislauf. Bleibt noch der Flow-Trail für Köhner und Fortgeschrittene. Der befindet sich komplett abseits der Wanderwege. Die zentrale Zufahrt der Mountainbiker erfolgt über den Buhlschlag über einen städtischen Feldweg, der noch zugewachsen ist. „Wir bleiben allen Wanderwegen fern.“

Der letzte Teil der Installation soll sich oberhalb vom Kurpark abspielen. Der Startpunkt erfolgt unterhalb der Lahn-Facette, hier gibt es nur eine einzige Querung auf einem drei Meter breiten Weg. Ansonsten gilt auch für dieses Stück: keine Berührung mit Wanderern, keinerlei Konfliktpotenzial. „Wir übernehmen die Verantwortung zum Betrieb und zur Verkehrssicherung der gesamten Anlage. Seien Sie mutig und schenken Sie uns Ihr Vertrauen“, appellierte Uwe Franz an die Politik. „Wir sehen keine Gefährdung des Wandertourismus.“ Das sah die Politik genauso: Am Ende hagelte es zustimmende Tischklopper. „Ich wüsste niemanden, der sich sträuben wird. Meine Fraktion steht dem positiv gegenüber“, formulierte Günter Wagner (CDU) als Ausschuss-Vorsitzender. „Wir waren vorher dafür, wir sind immer noch dafür“, sagte Otto Wunderlich (SPD). „Wir stehen vollumfänglich dahinter“, lauteten die Worte von Klaus Preis (FDP) und Peter Honig (Grüne). Markus Schmidt (Die Fraktion) erklärte sich für seine Partei sogar „abstimmungsbereit“.



Uwe Franz Foto: MTB Bad Laasphe

**57tickets.de**  
Konzertkasse der Siegener Zeitung

**KÖLN**

**Placebo**  
Mo, 7. November 2022 | 22.00 Uhr  
Lanxess-Arena  
ab 50,40 €

**SIEGEN**

**Farid – Magic Unplugged**  
So, 27. November 2022 | 20.00 Uhr  
Leonhard-Gläser-Saal  
43,50 €

**FRANKFURT**

**Das Phantom der Oper**  
– Die Originalproduktion von Sasson / Sauter  
Sa, 31. Dezember 2022 | 18.00 Uhr  
myticket Jahrhunderthalle  
ab 53,00 €

**DÜSSELDORF**

**Bora – Liebevoller Attitude**  
Mi, 18. Januar 2023 | 20.00 Uhr  
Pitscher  
17,50 €

**DORTMUND**

**Biyon Kattilathu**  
– Lebe. Liebe. Lache  
So, 12. Februar 2023 | 20.00 Uhr  
FZW  
33,05 €

**OBERHAUSEN**

**The Masked Singer**  
– Live on Tour 2023  
Fr, 31. März 2023 | 20.00 Uhr  
Rudolf Weber-Arena  
ab 67,50 €

**SPRECHEN SIE UNS AN!**  
02 71 / 59 40 - 3 50

**SIEGEN:** Obergraben 39  
**BAD BERLEBURG:** Poststraße 4  
**BETZDORF:** Decizer Straße 6

**SIEGEN:** Mo – Fr: 8.30 – 16.30 Uhr  
**BETZDORF:** Mo. – Fr.: 9.00 – 13.00 Uhr | Mo. – Do.: 14.00 – 16.30 Uhr  
**BAD BERLEBURG:** Mo. – Fr.: 9.00 – 13.00 Uhr | Mo., Di., Do.: 14.00 – 16.30